



Schwander- zeitung

Nr. 4 April 2006

Liebe Schwanderinnen und Schwander

Wir befassen uns in dieser Zeitung mit einem topaktuellen Thema, nämlich der Schwellenkorporation Schwanden. In Zusammenarbeit mit Simeon Mathyer, Präsident der Korporation, hat Fredi Sommer einen Beitrag über die Korporation geschrieben. Teil 1 könnt Ihr in dieser Ausgabe lesen.

Wir wünschen Euch allen viel Spass beim Durchschmökern unserer Nr. 4.

Die Dorfkommission

Schwellenkorporation Schwanden

Die Ereignisse im Verlaufe des Monats August des letzten Jahres haben die Aufgaben und die Verantwortung der Korporation der Öffentlichkeit vermehrt zugänglich gemacht. Den Beitrag über die Schwellenkorporation Schwanden wird in zwei Teile aufgegliedert.

Einführung und Organisation der Korporation

Beginnen wir doch bei den Anfängen der Korporation, bei den Gründen, welche dann die Arbeit unserer Schwellenkorporation erforderte. Vor urdenklicher Zeit wurden die in einem Meer abgelagerten Sedimente und Kalkteile verfestigt, angehoben und zu einem Gebirge geformt. Im Einzugsgebiet unserer drei Bäche sind die Gesteine aus der Jura- und der Kreidezeitperiode zu finden. Die Gesteine aus der Kreidezeit erweisen sich als sehr brüchig und neigen zu ausserordentlicher Erosion. So liegen sie über dem festen Felsen des Malmkalkes aus der Zeit des Juras, aus dem die Schwanderflue besteht. Die Talformung setzte nach dem Rückzug des Aaregletschers vor über 10'000 Jahren richtig ein und hält weiter an. Die Bäche, vorwiegend der Lammbach, führten die Gesteinsmassen bis

weit in den Aarboden hinaus. Aus der topografischen Lage der Schuttkegel des Glyssi-, Schwander- und Lammbaches kann angenommen werden, dass es sich um einige Millionen von m³ handelt, die da liegen.

Die Ereignisse im August 2005 haben uns einen kleinen Einblick gegeben, wie der Schuttkegel zwischen dem Bahnhof und dem Ballenberg entstanden ist, auf dem das Dorf Schwanden, das Kienholz und der Flueberg stehen. Seit der Besiedlung der Gegend mussten unzählige Ausbrüche (Verwüstungen der Landschaft) der Bäche hingenommen werden. Einige grosse Ereignisse, sind dokumentiert in den Jahren 1499: Kienholz, 1529 –1624: alle Bäche, 1624: Lammbach, 1797: Lamm- und Schwanderbach, 1860: Schwanderbach, 1867: Schwanderbach, 1896: Lammbach u.v.m..



An einem Haus am Glyssibach

In den Anfängen der Besiedlung war die Gefahr der Überflutung auf der ganzen Breite des Schuttkegels möglich. Mit dem Anheben des Schuttkegels wurde immer mehr Land von der Zerstörung durch das Geschiebe verschont. Die Menschen urbarisierten das Land, und bauten Ihre Häuser auf dem Schuttkegel der drei Bäche. Die Gefahr wurde immer mehr eingedämmt. Das ganze Gebiet konnte landwirtschaftlich genutzt werden. Die Dörfer erhielten stattliche Dimensionen. Es entstanden immer mehr Sachwerte. Als Beispiel dienen die amtlichen Werte der Gebäude. Im Jahre 1951 wurden die Gebäude in Schwanden mit Fr. 1'644'000.— bewertet. Durch die Entwicklung wuchs die Summe bis 2005 auf Fr. 97'000'000.—. Die Einwohnerzahl von Schwanden hat sich in dieser Zeit von 358 auf 598 Menschen erhöht. Der Schutz der Menschen und der Sachwerte vor den Naturgefahren erhält eine immer grössere Bedeutung.

Die Bewohner von Schwanden, sowie von Dorfteilen von Brienz, vom Kienholz und am Glyssibach beschäftigten sich immer wieder mit möglichen Verbauungen der Bäche. Es war aber den Bewohnern lange Zeit aus finanziellen Gründen nicht möglich, Verbauungen zu erstellen, welche einen Einfluss auf das Geschehen der Bäche nehmen konnte. Erst im Jahre 1850

erfahren wir von gemeinschaftlichen Anstrengungen, die Problematik zu entschärfen. Aber erst nach der grossen Lammbachkatastrophe von 1896 und dem Bergsturz von Schwanden im Jahre 1901 kam die Angelegenheit richtig in Fahrt.

Der Bund und der Kanton hatten in der Zwischenzeit griffige Gesetze verabschiedet, die es möglich machten, Beiträge an die Verbauungen zu sprechen. Das Schwellenreglement für den Schwellenbezirk der Einwohnergemeinden Brienz, Hofstetten und Schwanden vom 18. Januar 1897 gibt den Verbauungsaufgaben die rechtlichen Grundlagen für die Bäche Lamm- und Schwandenbach. Der Glyssibach installierte eine eigene verantwortliche Bachkorporation.



Blick vom Brienzberg

In der Zwischenzeit wurde von der forstwirtschaftlichen Seite die Wiederaufforstung in allen drei Bachgebieten in Angriff genommen. Die grossen Verbauungswerke im Lammbach, in den Brichen, auf der Lamm bis zum See und im Glyssibach konnten erstellt, repariert oder ergänzt werden.

Die Organisationsform der Schwellenkorporation hat sich von 1897 bis 1989 wenig verändert. Der jeweilige Vorstand der Korporation arbeitete im Namen der Grundbesitzer immer am Ziel, die Wildbachssituation im Griff zu halten und Menschen und Sachwerte zu schützen.

Im Jahre 1990 trat das neue Gesetz über den Gewässerunterhalt- und Wasserbau in Kraft. Die Gemeinden waren jetzt für die Gewässer innerhalb der Gemeindegrenze verantwortlich. Vorher war der Wasserbau in Schwanden mit Brienz und Hofstetten geregelt. Mit der neuen Gesetzgebung wurde die Gemeinde Schwanden wasserbaupflichtig. Die Einwohnergemeinde übertrug die Verantwortung der neu gegründeten Schwellenkorporation Schwanden.

Von diesem Zeitpunkt an war die Schwellenkorporation Partner für alle Fragen des Wasserbaus am Lamm-, Schwander- und Glyssibach. Verhandlungen mit den Nachbargemeinden führten zu Vereinbarungen über gemeinsame Aufgaben und Verantwortungen in den Bachbereichen. Die Kostenbeteiligung der Gemeinden nach Abzug der Beiträge von Bund und Kanton, ca. 70% der Gesamtsumme, konnte wie folgt geregelt werden: 65% Brienz, 27% Schwanden, 8% Hofstetten.

Bei kleineren Reparaturen oder Instandstellungen von Bauwerken, Entfernen von Material kann die Kooperation selbst entscheiden. Die Partner sind zu informieren. Für Unterhaltsarbeiten in der Grössenordnung bis zur Fr. 50'000.— kann die Korporation beim Strasseninspektorat Interlaken eine Unterhaltsanzeige einholen. Die Beiträge des Kantons an die Kosten betragen dann 30 – 40%.

Für das Wasserbauprojekt am Glyssibach, sowie alle übrigen Wasserbauprojekte, stellen Bund und Kanton für eine finanzielle Unterstützung höchste Anforderungen. Folgende Kriterien sind einzuhalten:

- Unterhaltsmassnahmen (Gewässerunterhalt, Waldpflege)
- Raumplanerische Massnahmen (Raumbedarf sicherstellen, Gefahrenkarten erstellen und Baureglemente anpassen)
- Organisatorische Massnahmen (Überwachung/Beobachtung)
- Bauliche Schutzmassnahmen (Ablenkdämme, Bachschalen, Sperren usw.)



Im Lammbachgraben

Das neue Wasserbauprojekt Glyssibach, wird aufgrund der grossen Eingriffe in die Landschaft auch einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen.

Die Schwellenkorporation begleitet dieses Projekt in allen nötigen Belangen und bringt die Erfahrung mit den Bächen ein. Die Gemeinde Schwanden erfüllt alle obigen Bedingungen.

Da nicht mehr die Gemeinde für die Kosten des Unterhaltes der Bauwerke zuständig ist, sondern die Korporation, muss diese über finanzielle Eigenständigkeit verfügen. Darum werden alle Grundbesitzer, welche die grössten Interessen an den Verbauungen haben, mit einem finanziellen Beitrag belastet. Ab dem Jahr 2007 beträgt dieser Betrag, auch Telle genannt, 0,6% des amtlichen Wertes.

Nächster Teil: Die Verbauungen der Bäche

Bern, 14. April 2006/Fredi Sommer

Wer kennt Schwanden?

Auflösung aus Nr. 3: Der Wegweiser steht im Stadel

Und wo sind wir diesmal?



Der Schwanderwitz im April:

Zween diskutierren über ds Stäärben. Si sin der Meinig, scheender wa liiden siigi en gleitiga Tod.

Der eint meind: "Da erchlipft'i emel nid, wen i eifach eis an em Morgen tood wään!"

Schwanden beflaggt

Wir haben einen Traum. Könnt Ihr Euch vorstellen, dass zum Bedlifescht, zum 1. August, an jedem hohen Geburtstag oder einfach zur Freude die Schwanderfahnen flattern? Damit dies Wirklichkeit wird, möchten wir einmal mehr eine Fahnenaktion durchführen. Wer macht mit?

Es stehen folgende Grössen zur Auswahl:

Gemeindefahne 100 x 100 cm zu Fr. 141.90
Gemeindefahne 120 x 120 cm zu Fr. 168.30
Gemeindefahne 150 x 150 cm zu Fr. 200.20

Wer noch Zubehör oder andere Fahnen bestellen möchte, kann auch dies auf unserer Gemeindeverwaltung tun.

Bestellungen nimmt das Gemeindebüro gerne bis Ende Mai gerne entgegen.

Veranstaltungskalender 2006

Bedlifescht am Samstag, 1. Juli 2006
Folklorekonzerte bei der MZH Lamm:
Freitag, 7. Juli 2006, 20.00 Uhr
Freitag, 28. Juli 2006, 20.00 Uhr

Impressum
Mitglieder der Dorfkommision Schwanden

Druck: Schläfli Interlaken

Der Osterhase in Schwanden

Am Ostermontag durften wir an die 140 Leute zusammen mit dem Osterhasen, zur Osterbeobachtung mit Pfarrer Müller, dem Eiersuchen für Kinder, einem reichhaltigen Brunch und einem Eiertütschwettbewerb begrüßen. Wir möchten es nicht unterlassen, all jenen zu danken, die sich als Helfer in jeder erdenklichen Art eingesetzt haben. Es war ein toller und beeindruckender Anlass.

Als Siegerin des Schwander Eiertütschwettbewerbs 2006 ging Lilo Wyler, Brienz hervor. Auf Wiedersehn an Ostern 2007.



Lieber Osterhase



Gespanntes Warten



E Guete



Erfolgreiche Suche



Wer gewinnt



Gute Verstecke sind gefragt



Für jedes Alter